//Elke Zobl //Siglinde Lang

„Kultur kollaborativ produzieren“

Das Lehrkonzept zu „I am a Cultural Producer“
Eine Lehrveranstaltung im Rahmen des Studienschwerpunktes Cultural Production & Arts Management an der Universität Salzburg in Kooperation mit der Universität Mozarteum

Unterrichten kann eine Menge Freude bereiten – und im Idealfall sind auch wir als Lehrende gleichzeitig Lernende. Diese Erfahrung haben zumindest wir, die beiden Lehrveranstaltungsleiterinnen von „I am a Cultural Producer I+II“ gemacht. Und da die Studierenden bzw. Die Kulturproduzentinnen in ihrer Dokumentation bereits einen umfassenden Einblick in die Projektentwicklung und Ausstellungsgestaltung geben, möchten wir das Lehrkonzept im Hintergrund kurz vorstellen.

1. Kurzbeschreibung der Lehrveranstaltung

Findet Kultur statt oder wird sie – aktiv – produziert? Und vor allem: Wer produziert Kultur? Nach einer kurzen Einführung in den Begriff „Cultural Production“ stellen wir uns die Frage, wer ein „Cultural Producer“ ist bzw. sein könnte. Laut der UNESCO wird Kultur „als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen“ (UNESCO Abschlussbericht 1983 zitiert in: Schweizer Bundesamt für Kultur und Kulturdefinitionen o.J.: o.S.)(* 6) definiert. Dies „schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertesysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen“ (ebd.). Dass Kultur primär als gelebte Alltagspraxis aufzufassen ist, ist auf Raymond Williams und seine vielfach zitierte Formulierung Kultur als „whole way of life“ zurückzuführen. Ebenfalls in der Tradition der Cultural Studies stehend geht Richard Johnson (Johnson 1986(* 4); Johnson et al. 2004(* 5)) davon aus, dass „Kultur in einem Kreislauf von Produktion (1), Produkten als bedeutungstragenden Texten (2), deren Lesarten (3) und der Einbettung dieser Produkte und ihrer Bedeutung in gelebte Kulturen (4) zu fassen ist“ (Hepp 2009: 249)(* 2). Paul du Gay et al. (1997)(* 1) haben diesen Kreislauf der Kultur auf den fünf erweiterten Ebenen von Repräsentation, Identität, Produktion, Konsum und Regulierung skizziert, die in einer komplexen Beziehung zueinander stehen und eine Art Kreislauf bilden. Der „Circuit of Culture“ beschreibt anhand dieser fünf zyklischen Momente den (öffentlichen) Kommunikationsprozess des Entstehens (und der Verfestigung) kultureller Bedeutungen. Doch wie kann jeder und jede aktiv diesen kulturellen Kommunikationsprozess mitgestalten? Wann und unter welchen Bedingungen sind wir „Cultural Producer“?

Wintersemester 2011/2012: Übung: I am a Cultural Producer I (2 Wochenstunden)

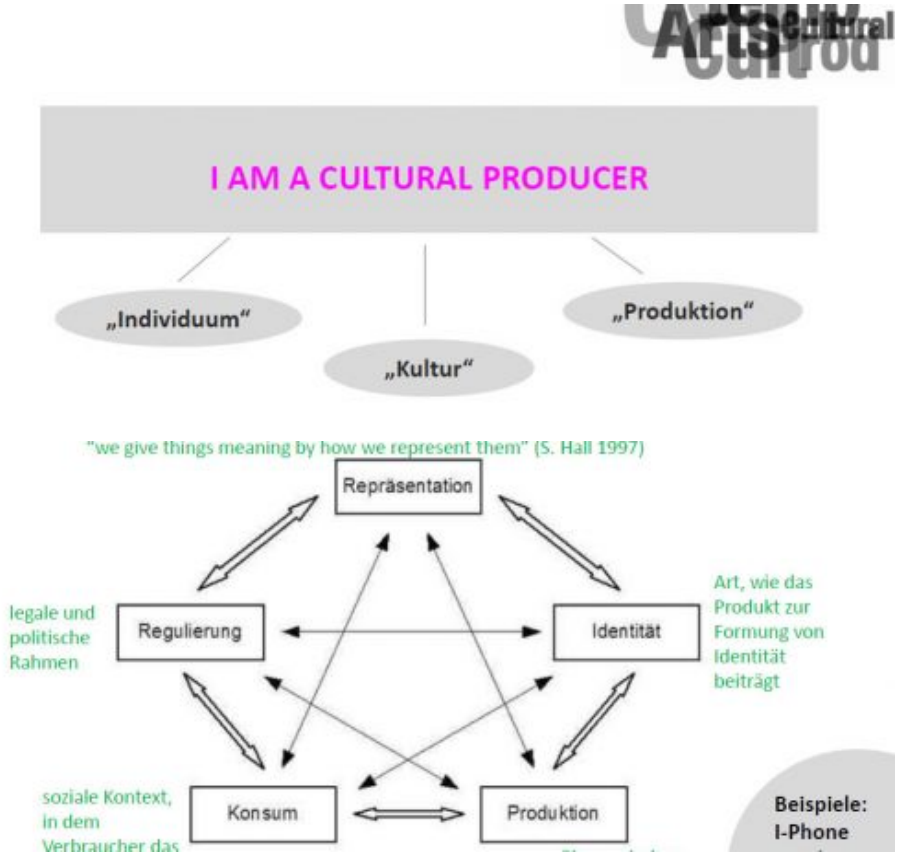
Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird in den Terminus „Cultural Production“ und den kulturellen Bedeutungszyklus („Circuit of Culture“) auf einer theoretischen Ebene eingeführt. Danach geben in Hinblick auf den zweiten Teil der Lehrveranstaltung im Sommersemester, der die konkrete Umsetzung eines medialen Projektes zum Themenfeld beinhaltet, drei Workshops Einblick in die Arbeit von KulturproduzentInnen und vermitteln analog praktisches Wissen zu Jingle-, Plakat- und Zineproduktion. Den Abschluss der Lehrveranstaltung bildet – als

Vorbereitung für das SoSe – die konzeptionelle Entwurfserstellung eines eigenen Projekts zu “I am a Cultural Producer“. Als Projekt haben wir dabei die gemeinsame Gestaltung eines Round Tableim Rahmen der 50-Jahr-Feierlichkeiten der Universität Salzburg sowie die Gestaltung einer ergänzenden Ausstellung vorgeschlagen.

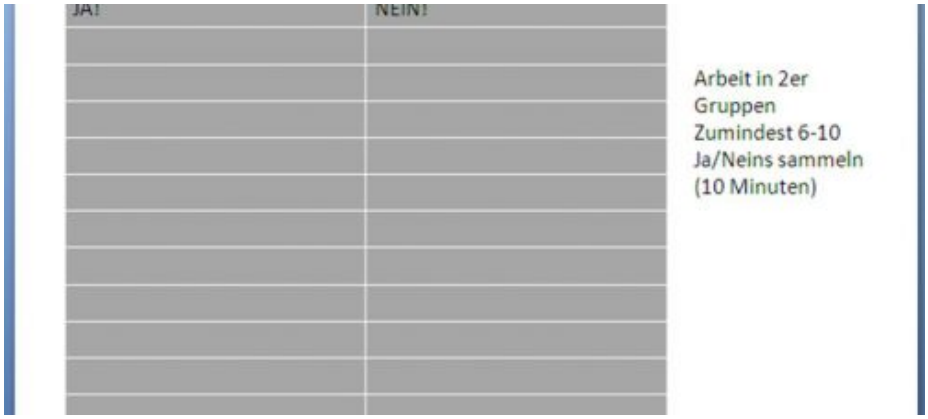
Sommersemester 2012: Übung: I am a Cultural Producer II (2 Wochenstunden)

Der Fokus der Lehrveranstaltung liegt in diesem Semester auf der konkreten Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes. Die Projektentwicklung und -implementierung wird schrittweise mit den Studierenden umgesetzt. Dabei werden auch anwendungsorientierte Kompetenzen in der PR-Arbeit erworben: (durch das Verfassen von Presseaussendungen, die Gestaltung einer Facebookseite sowie dieer Drucksortenerstellung).

2. Ziele und Parameter des LV-Konzeptes



Beispiel: Theoretisches Framework inkl. erster Fallstudien mit anschließender Gruppenarbeit anhand von Beispielen, Diskussion/ Reflexion



Hinführung zu einer Eigendefinition von „Cultural Production“ zum Abschluss von „I am a Cultural Producer I“

Bei der Konzeption der projektorientierten Lehrveranstaltung „I am a Cultural Producer“ war die zentrale Anforderung an die Lehrveranstaltung rasch formuliert: Über die Theorie- und Faktenvermittlung hinaus sollte durch kritische Reflexion und aktive Selbsttätigkeit kreatives und problemlösendes Denken vermittelt und evoziert werden. Die Lehrveranstaltung war von Beginn an als offener Prozess und moderierte Projektentwicklung konzipiert. Wir haben daher folgende Parameter als Zielvorgabe definiert:

#1 Wissenserwerb, -vertiefung und -umsetzung als Anregung zu kritischem, kreativem und problemlösendem Denken

Die Hinführung zu einer eigenständigen „Kulturproduktion“ der Studierenden und das Erleben von vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation und der Intervention mittels künstlerischer Strategien standen im Vordergrund der Wissensvermittlung. So wurden theoretischer Input und Diskussionen mit praktischen Workshops in den Bereichen Plakat-, Magazin- und Jingle-Gestaltung verbunden, so dass die Studierenden ihr Wissen anwenden, kritisch reflektieren und zugleich praktisch umsetzen konnten. Dieser Prozess des Transfers von Wissenserwerb in die eigene Praxis war von einem Diskurs begleitet, der zwar durch die LV-Leiterinnen moderiert wurde, aber auch rein innerhalb der LV-Gruppe unter den Studierenden stattfand. Ein Blog hat dabei zentral die Lehrveranstaltung unterstützt.

#2 Transfer des Wissenserwerbs auf und Integration der Fachliteratur in eigene Konzepte

Die Studierenden bekamen kontinuierliche Aufgaben pro Lehreinheit, die nach nochmaliger Reflexion in die Abschlussaufgabe der Studierenden mündeten: Ziel dieser Aufgabe war die Erstellung eines eigenen Konzeptes zur Projektentwicklung und Veranstaltungsorganisation zur 50-Jahr-Feier Universität beim Altstadtfest der Universität Salzburg im Juni 2012, damit fand das erworbene Wissen eine praxis- und realitätsbezogene Anwendung. Für die Erstellung dieses Konzeptes war erforderlich, sämtliche Inhalte und bisherigen (kleineren) Aufgaben der LV mit dem Wissenstand zu „Cultural Production“ zu verknüpfen, aber auch im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung als Veranstaltung die praktische Anwendbarkeit zu reflektieren. Da es sich bei der Veranstaltung um eine öffentliche Vermittlung der Inhalte der LV handelte, war hier besonders der Transfer von Wissenschaft in einen (verständlichen) Alltagskontext gefragt.

#3 Entwicklung einer eigenen Perspektive und Formulierung einer persönlichen Sichtweise auf Basis von Reflexion und Interpretation

Speziell im Kontext von zeitgenössischer Kunst gibt es keine „vorgefertigten, richtigen“ Antworten. Daher – und grundsätzlich! – ist die Entwicklung und Formulierung der eigenen Perspektive von zentraler Bedeutung. Die LV hat entsprechend auf zentrale Aspekte der Kunst – nämlich das Fragen stellen, das Hinterfragen, die Entwicklung neuer Sichtweisen und das Vorantreiben neuer gesellschaftlicher Prozesse – Bezug genommen, um den Studierenden in Theorie und Praxis die eigenen Perspektiven greifbar zu machen und konkret die Möglichkeit zu eröffnen, den eigenen Handlungsraum zu erkennen, zu nutzen und persönliche Sichtweisen zu entwickeln und zu reflektieren. Ganz wichtig ist uns darüber hinaus, die eigene Kritikfähigkeit und die Entwicklung der eigenen Meinungsfähigkeit zu fördern, da wir darin eine wichtige Voraussetzung für eine wissenschaftliche Herangehensweise sehen. Dabei hat der Austausch innerhalb der Gruppe – in Form von Diskursen im Blog, aber auch innerhalb von Gruppenarbeiten – eine zentrale Rolle gespielt.

#4 Kollektive und kollaborative Problemlösung auf Basis individueller Sichtweisen und Vorstellungen (schrittweise Begleitung und Anleitung)

Die Tendenz zu kollaborativem und netzwerkorientiertem Arbeiten in der zeitgenössischen Kunst bildet sich auch in der Lehrveranstaltung durch kontinuierliche Kommunikation und interaktives Lernen in der Gruppe ab. Die Studierenden wurden in Aufgabenstellungen angeleitet, eine kollektive Sichtweise zu generieren, die mehrere Perspektiven umfassen sollte.

#5 Methodik des aktiven Lernens: Initiierung einer „participatory culture“ in der Lehrveranstaltung und Projektentwicklung

Der Thematik der Lehrveranstaltung („Kulturelle Produktion als engagiertes, teilweise kritisches und auch produktives Mitgestalten der eigenen Lebenswelt“) ist der Prozess des aktiven Lernens sowie kritisches, problemlösendes Denken per se immanent. In Bezug auf die in der LV u.a. verwendete Fachliteratur von Henry Jenkins et. al haben wir versucht, das Konzept einer „Participatory Culture“ (Jenkins et. al 2006) (* 3) als Ausgangspunkt zu nehmen und die Leitlinien auf die Lehrveranstaltung zu transferieren. Das Konzept der „Participatory Culture“ spielt eine wichtige Rolle im Kontext kultureller Beteiligung. Henry Jenkins et. al beschreiben in ihrer zentralen Studie „Confronting the Challenges of Participatory Culture“ (Jenkins et. al 2006) (* 3) diese als eine Kultur mit niedrigschwelligem Zugang für künstlerischen Ausdruck und ziviles Engagement, in der Menschen als aktive Beitragende und TeilnehmerInnen in kultureller und medialer Produktion (vor allem online und kollaborativ) agieren, sich gegenseitig in Netzwerken und Communities unterstützen und über informelles Mentoring Wissen teilen und weitergeben (Jenkins et. al 2006, S. 3) (* 3). Bis dato wurde das Konzept in medienpädagogischen Kontexten und in Bezug auf online Entwicklungen diskutiert: In dieser Lehrveranstaltung wird es auf Interventionsmöglichkeiten im Bereich zeitgenössischer Kunst und den „realen“ Raum angewandt.

In loser Anlehnung an die von den Studien-AutorInnen definierten vier Formen einer „participatory culture” – affiliations, expressions, collaborative problem-solving und circulations (Jenkins et al. 2006) (* 3) – haben wir folgende Parameter innerhalb der LV umzusetzen versucht:

- **Affiliations (als Aufbau einer temporären „Community“):** Es gab von Beginn an die klare Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel, nämlich die

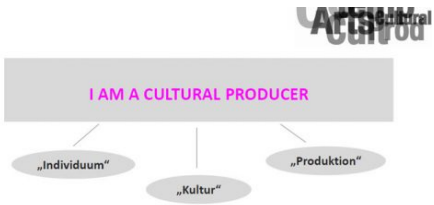
öffentliche, gemeinsam konzipierte und realisierte Gestaltung einer Veranstaltung zu „I am a Cultural Producer“ bei der 50-Jahr-Feier der Universität. Durch die laufende Involvierung der Studierenden in die Aufgabenstellungen, zahlreiche Gruppenarbeiten, Workshops und den kontinuierlichen Austausch im Blog hat sich rasch das Gefühl einer Zugehörigkeit zum Projekt und zur Lehrveranstaltungsgruppe als „Community“ entwickelt. Dieses Zugehörigkeitsgefühl hat im Januar 2012 in der – eigenständigen – Benennung der Gruppe zu „Die Kulturproduzentinnen“ geführt. Unter diesem „Label“ fand der Round Table am 2. Juni 2012 im Furtwänglerpark beim Altstadtfest in Salzburg statt.

- **Expressions (als produktive (Mit-)Gestaltung neuer kultureller Formen):** Die Studierenden werden nicht nur selbst zu (Mit-)OrganisatorInnen des Round Tables, sondern gestalten als ProduzentInnen künstlerischer und kultureller Interventionen aktiv die thematische Auseinandersetzung und zeichnen für die öffentliche Aufbereitung der Forschungs- und Lehrinhalte (mit-)verantwortlich. Sie lernen dabei, die besprochenen Inhalte der Lehrveranstaltung für die Öffentlichkeit aufzubereiten und setzen das erlernte Wissen unmittelbar in die Praxis um.
- **Collaborative Problem-solving (als gemeinschaftlicher Prozess):** Schrittweise wurden die Studierenden in der Lehrveranstaltung und durch moderierte Gruppenaufgaben und -gespräche dabei unterstützt, selbst eine Definition von „kultureller Produktion“ im Kontext eines individuellen Handlungsraums zu entwickeln. Dabei wurden zahlreiche Einzelperspektiven eingebracht, die im Diskurs auf ein komplexes und weit reichendes, aber dennoch klar konturiertes Determinationsfeld abgestimmt wurden. Eine gemeinsame Definition von „Cultural Production“ war eines der zentralen Resultate der Lehrveranstaltung.
- **Circulations (als Zirkulationsprozess):** Die kontinuierliche Erweiterung des Kommunikationsraumes über die Lehrveranstaltung hinaus (in Form von Facebook-Einträgen, eines eigenen Blogs und zuletzt eines öffentlichen Transfers in Form der Veranstaltung bzw. auch Ausstellung) erweitert den Rahmen der Lehrveranstaltung um und in den öffentlichen Raum. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass dadurch nicht nur ein externer Wissenstransfer ermöglicht wird, sondern die Studierenden ihre Aufgaben im eigenen Projekt auch viel verantwortungsbewusster und konzentrierter wahrnehmen.

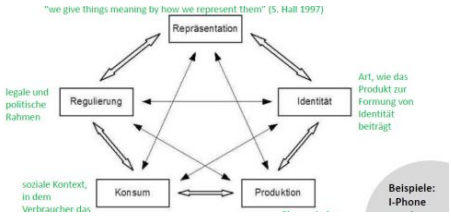
Die verschiedenen Lehr- und Lernaktivitäten wurden mit dem Lernziel – der Umsetzung des anwendungsorientierten Wissens zum Themenfeld „Cultural Production“ anhand der Realisierung eines eigenen Projektes – abgestimmt. Die kritische Reflexion des theoretischen Hintergrundes mit der praktischen Umsetzung von Plakatgestaltung, Zine- und Jingleproduktion führte zur erfolgreichen Entwicklung des Konzeptes des Round Tablefür das Altstadtfest, in dem die Studierenden selbst als „Die KulturproduzentInnen“ ihre Fragestellungen für die Öffentlichkeit aufbereitet, kulturelle Interventionen entwickelt und auf diese Weise einen öffentlichen Diskurs über die Mitsprache des Individuums in kulturellen Fragen initiiert haben.

„I am a Cultural Producer I“

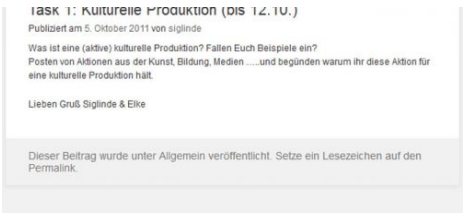
Dokumentation der einzelnen Lehrveranstaltungseinheiten (Elke Zobl/Siglinde Lang)



Einführung: Erstellung einer Mind-map durch Post Its zu den zentralen Begriffen der Lehrveranstaltung in Partnerarbeit.



Einführung: Beispiel: Theoretisches Framework inkl. erster Fallstudien mit anschließender Gruppenarbeit anhand von Beispielen, Diskussion/ Reflexion.


Task 1: Kulturelle Produktion (bis 12.10.)

Publiziert am 5. Oktober 2011 von siglinde

Was ist eine (aktive) kulturelle Produktion? Fallen Euch Beispiele ein?
Posten von Aktionen aus der Kunst, Bildung, Medien ....und begünden warum ihr diese Aktion für eine kulturelle Produktion hält.

Lieben Gruß Siglinde & Elke

Dieser Beitrag wurde unter Allgemein veröffentlicht. Setze ein Lesezeichen auf den Permalink.

Einführung: Aufgabe im Blog: Recherche ähnlicher Projekte und Argumentation „Warum handelt es sich hierbei um eine `Cultural Production´?“

Präsentation: Anhand zahlreicher Beispiele wird das theoretische Framework erarbeitet bzw. in der Präsentation aufbereitet.

Eine weiteres Ergebnis meiner Recherche: 2005 gab es im Lentos Linz die Ausstellung "Just do it! Die Subversion der Zeichen von Marcel Duchamp bis Prada Meinhof". Sie war eine facettenreiche Auseinandersetzung mit Culture Jamming. Sie erläuerte dessen Anfänge und präsentierte zahlreiche Arbeiten von unterschiedlichsten Künstlern.

Artikel im Standard zu der Ausstellung:
http://derstandard.at/1976616

Info aus dem Lentos-Archiv:
http://www.lentos.at/de/747_443.asp

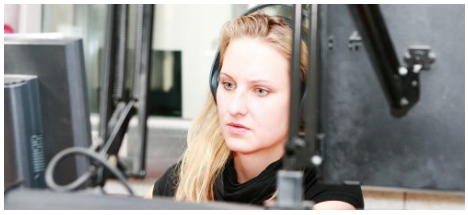
Beispiel für Postings zur Aufgabenstellung „Ähnliche Aktionen von Culture Jammern bzw. Plakatinterventionen posten“ inkl. Reflexion der bisherigen eigenen Sichtweise.

Workshop II – Zine Production: Aufgabenstellung zur Produktion.

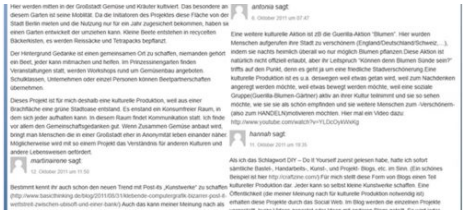
Workshop II – Zine Production: Das in der LV entstandene Zine.

Workshop III – „Jingle Produktion“ in der Radiofabrik am 19. Januar 2012.

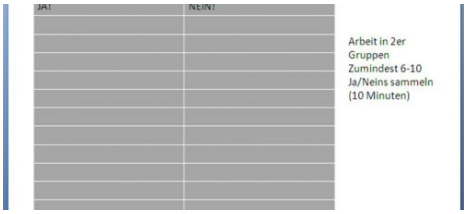
Workshop III – „Jingle Produktion“ in der Radiofabrik am 19. Januar 2012.



Workshop III – „Jingle Produktion“ in der Radiofabrik am 19. Januar 2012.



Vorbereitung auf das SoSE 2012 bzw. Erarbeitung einer öffentlichen Veranstaltung: Beispiel für ein Clustering von Statements „Das ist eine Cultural Production“ der Studierenden nach Themenschwerpunkten.



Vorbereitung auf das SoSE 2012 bzw. Erarbeitung einer öffentlichen Veranstaltung: Heranführung zu einem kollaborativ erarbeiteten Statement „Das ist eine Cultural Production“– danach: Clustern und gemeinsames Erstellen einer Definition.

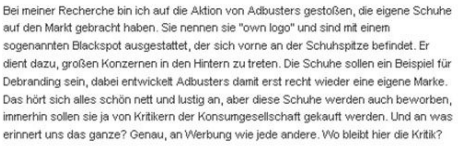
Vorbereitung auf das SoSE 2012 bzw. Erarbeitung einer öffentlichen Veranstaltung: Workshop zur Gestaltung und Konzeption des Roundtables bzw. der Projektentwicklung.

Wissenserwerb, -vertiefung und -umsetzung durch aktives Tun: Beispiel: Zine Workshop am 15. November 2012.

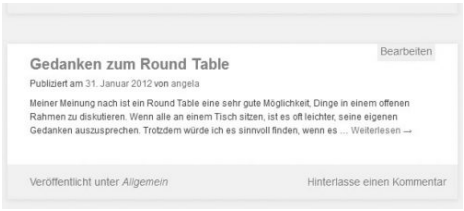
Wissenserwerb, -vertiefung und -umsetzung durch aktives Tun: Beispiel: Zine Workshop am 15. November 2012.

Wissenserwerb, -vertiefung und -umsetzung durch aktives Tun: Beispiel: Zine Workshop am 15. November 2012.

Entwicklung einer eigenen Perspektive und Formulierung einer persönlichen Sichtweise: Beispiel: Aufgabenstellung zur Formulierung einer eigenen Sichtweise in Reflexion der vorab besprochenen Inhalte, Diskurse und Projekte.


Bei meiner Recherche bin ich auf die Aktion von Adbusters gestoßen, die eigene Schuhe auf den Markt gebracht haben. Sie nennen sie "own logo" und sind mit einem sogenannten Blackspot ausgestattet, der sich vorne an der Schuhspitze befindet. Er dient dazu, großen Konzernen in den Hintern zu treten. Die Schuhe sollen ein Beispiel für Debranding sein, dabei entwickelt Adbusters damit erst recht wieder eine eigene Marke. Das hört sich alles schön nett und lustig an, aber diese Schuhe werden auch beworben, immerhin sollen sie ja von Kritikern der Konsumgesellschaft gekauft werden. Und an was erinnert uns das ganze? Genau, an Werbung wie jede andere. Wo bleibt hier die Kritik?

Entwicklung einer eigenen Perspektive und Formulierung einer persönlichen Sichtweise: Beispiel: Beispiel: Antwort auf die Aufgabenstellung (Auszug aus einem Posting). Anmerkung: Dieses Posting hat eine zentrale Diskussion in der Lehrveranstaltung ausgelöst.



kollektive und kollaborative Problemlösung auf Basis individueller Sichtweisen und Vorstellungen (schrittweise Begleitung und Anleitung): Schritt 1: Erste Ideen und Gedanken im Blog lose und frei formulieren und sammeln.

kollektive und kollaborative Problemlösung auf Basis individueller Sichtweisen und Vorstellungen (schrittweise Begleitung und Anleitung): Schritt 2: Clustering, Diskussion in der Gruppe, Ergänzungen durch die Gruppe und Anmerkungen der LV-LeiterInnen im Rahmen der Präsenzlehre.

Dieser Beitrag wurde unter Allgemein veröffentlicht. Setze ein Lesezeichen auf den Permalink.

← Konzept für Round Table und CPII LV-Konzept "Cultural Producer II" →

2 Antworten auf *Konzept Round Table und Ablaufplan für LV II*

bearbeiten

evak sagt:

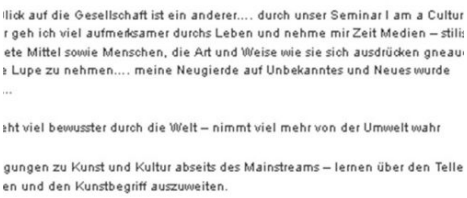
kollektive und kollaborative Problemlösung auf Basis individueller Sichtweisen und Vorstellungen (schrittweise Begleitung und Anleitung): Schritt 3: Verschriftlichung eines eigenständigen Konzeptes inkl. Argumentationsleitfaden – wiederum mit dem Austausch durch die Gruppe verbunden.

1. November 2011 um 11:27

...um ehrlich zu sein bin ich mittlerweile richtig schockiert wie viele Plakatwerbungen täglich auf uns einwirken! Zum Glück filtert unser Gehirn nur das, was uns interessant/wichtig erscheint! Jedenfalls bin ich noch über das internationale Netzwerk rebelart gestoßen:

Was hier meiner Meinung nach als bemerkenswert genannt werden kann ist, dass neben aktivem ‚Culture Jammen' und ‚Adbusten'die VertreterInnen auch als KuratorInnen, LektorInnen und VerfasserInnen von Schriften zum Thema ‚Culture Jamming' wirken. Darüber hinaus beziehen sie auch verwandte Ausprägungen von Kultur wie beispielsweise Musik, Film (Anm.: hier wird u.a. ‚do as much damage as you can' gepostet'), Neue Medien (Steirischen Herbst) und anderes mit ein.

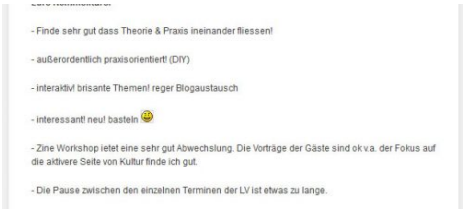
Zur Website – direkter Link zum ‚Adbusting' http://www.rebelart.net/diary/category


...lick auf die Gesellschaft ist ein anderer.... durch unser Seminar I am a Cultur
...r geh ich viel aufmerksamer durchs Leben und nehme mir Zeit Medien – stilis
...ete Mittel sowie Menschen, die Art und Weise wie sie sich ausdrücken gneau
...e Lupe zu nehmen.... meine Neugierde auf Unbekanntes und Neues wurde
...

...eht viel bewusster durch die Welt – nimmt viel mehr von der Umwelt wahr

...gungen zu Kunst und Kultur abseits des Mainstreams – lernen über den Telle
...en und den Kunstbegriff auszuweiten.

Formulierung von persönlichen Sichtweise auf Basis von Reflexion und Interpretation: Auszug aus verschiedenen Postings nach den ersten drei LV-Einheiten.


- Finde sehr gut dass Theorie & Praxis ineinander fliessen!

- außerordentlich praxisorientiert! (DIY)

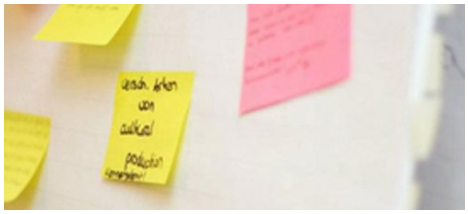
- interaktiv! brisante Themen! reger Blogaustausch

- interessant! neu! basteln

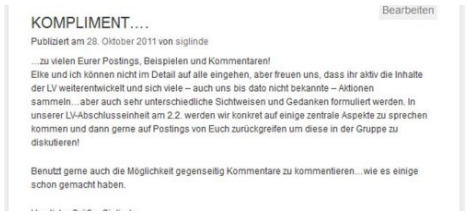
- Zine Workshop ietet eine sehr gut Abwechslung. Die Vorträge der Gäste sind ok v.a. der Fokus auf die aktivere Seite von Kultur finde ich gut.

- Die Pause zwischen den einzelnen Terminen der LV ist etwas zu lange.

Kontinuierliche Rückmeldung zum Lernfortschritt: Erste Rückmeldungen, aber auch Anmerkungen, Wünsche an die LV durch die TeilnehmerInnen.



Kontinuierliche Rückmeldung zum Lernfortschritt: Feedbackrunde zur Lehrveranstaltung und Workshop Zine-Produktion am 17. November 2011.



KOMPLIMENT....

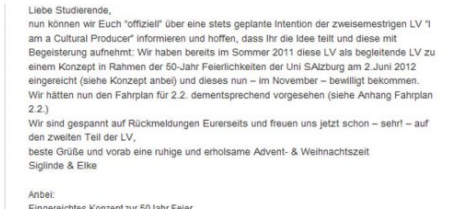
Bearbeiten

Publiziert am 28. Oktober 2011 von siglinde

...zu vielen Eurer Postings, Beispielen und Kommentaren!
Elke und ich können nicht im Detail auf alle eingehen, aber freuen uns, dass ihr aktiv die Inhalte der LV weiterentwickelt und sich viele – auch uns bis dato nicht bekannte – Aktionen sammeln...aber auch sehr unterschiedliche Sichtweisen und Gedanken formuliert werden. In unserer LV-Abschlusseinheit am 2.2. werden wir konkret auf einige zentrale Aspekte zu sprechen kommen und dann gerne auf Postings von Euch zurückgreifen um diese in der Gruppe zu diskutieren!

Benutzt gerne auch die Möglichkeit gegenseitig Kommentare zu kommentieren...wie es einige schon gemacht haben.

Kontinuierliche Rückmeldung zum Lernfortschritt: Beispiel für eine allgemeine Rückmeldung durch die LV-Leiterinnenzu ersten Aufgabenstellung im Blog.



Liebe Studierende,
nun können wir Euch "offiziell" über eine stets geplante Intention der zweisemestrigen LV "I am a Cultural Producer" informieren und hoffen, dass Ihr die Idee teilt und diese mit Begeisterung aufnehmt: Wir haben bereits im Sommer 2011 diese LV als begleitende LV zu einem Konzept in Rahmen der 50-Jahr Feierlichkeiten der Uni SAlzburg am 2.Juni 2012 eingereicht (siehe Konzept anbei) und dieses nun – im November – bewilligt bekommen.
Wir hätten nun den Fahrplan für 2.2. dementsprechend vorgesehen (siehe Anhang Fahrplan 2.2.)
Wir sind gespannt auf Rückmeldungen Euererseits und freuen uns jetzt schon – sehr! – auf den zweiten Teil der LV,
beste Grüße und vorab eine ruhige und erholsame Advent- & Weihnachtszeit
Siglinde & Elke

Anbei:

Beurteilungssystem: Blogposting zur Zusage der PR-Abteilung in eingereichtem Konzept und (adaptiertem) Fahrplan für die Lehrveranstaltung.

Liebe Studierende

nachdem es noch einige Rückfragen zur Aufgabenstellung und nochmals zur Benotung gegeben hat, hier nochmals eine Übersicht. Die Aufaben sind alle gepostet unter:

http://www.kulturmanagement-salzburg.at/lv-ws2011-ue-i-am-a-cultural-producer/2011/12/02/fahrplan-2-2-aufgabenstellungausblick-lv-ii/

Zusammengefasst:

Aufgabenstellung bis 6.2.
1) Schriftlicher Konzeptvorschlag der LV "I am a Cultural Producer II" – siehe Blog;) (1-2 Seiten)
2) Vorschlag Ablaufplan/Konzeptentwurf zum Roundtable (1-2 Seiten)
3) Ideen zu Interventionen, Sonstiges, Aufgabenverteilung (1 Seite nach Wahl)

Beurteilungssystem: Erneutes Posting zur Beurteilung am 24.1. 2012, um wiederholt Aufgabenstellung und Beurteilungsshema transparent zu machen.

//Zur Person

Elke Zobl

Elke Zobl leitet seit 2010 den Programmbereich Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion an der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst, sowie verschiedene Drittmittelprojekte in den Bereichen Forschung, Wissenschaftskommunikation und Kultur, aktuell „Räume kultureller Demokratie“. Nach Studien der Kunstpädagogik im Fach Bildhauerei, Germanistik, und der Kunst- und Kulturwissenschaften in Salzburg, Wien, und North Carolina, USA), forschte sie an der Universität of California San Diego (USA) zu alternativen, feministischen Medien und transnationalen Netzwerken. Seit 2017 ist sie Associate Professorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft und an der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst. Als Kulturvermittlerin führt sie Workshops mit Jugendlichen durch, bietet Weiterbildungsangebote für Multiplikator:innen an und entwickelt laufend künstlerisch-edukative Vermittlungsmaterialien.

Mehr Info

//Zur Person

Siglinde Lang

Siglinde Lang ist seit 2009 als Senior Scientist am Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production, nebenberuflich als freie Kulturmanagerin und Dozentin tätig, davor u.a. Leiterin der Kommunikationsabteilung der Kunstuniversität Linz. Studien der Germanistik & Kulturjournalismus (Wien, 1994-2000), Postgraduate Lehrgänge in Marketing und BWL (London, 1999 und Deutschland, 2001- 2002), Masterstudium in Medienkunst & Kulturtheorie (Berlin/Linz, 2006 – 2009), Doktoratsstudium der Kommunikationswissenschaft (Salzburg, 2011-2014). Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Partizipatives Kulturmanagement, künstlerisch-kulturelles Unternehmertum und Partizipative Räume und kollaborative Wissensproduktion.

Mehr Info

//Literaturnachweise

*1 *du Gay, Paul/ Hall, Stuart/ Janes, Linda/ Mackay, Hugh/Negus, Keith (1997): Doing Cultural Studies: The story of the Sony Walkman Milton Keynes: Open University; Thousand Oaks, CA: Sage.*

*2 *Hepp, Andreas (2009): Richard Johnson: Kreislauf der Kultur. In: Hepp, Andreas/ Krotz, Friedrich/ Thomas, Tanja (Hg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 247-256.*

*3 *Jenkins, Henry/ Puroshotma, Ravi/ Clinton, Katherine/ Weigel, Margaret/ Robison, Alice J. (2006): Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century. Online unter http://www.newmedialiteracies.org/files/working/NMLWhitePaper.pdf.*

*4 *Johnson, Richard (1986): What is Cultural Studies anyway? In: Social Text, 16, S. 38-80.*

*5 *Johnson, Richard et al. (2004): The Practice of Cultural Studies. A Guide to the Practice and Politics of Cultural Studies. London u.a.: Sage.*

*6 *Schweizer Bundesamt für Kultur und Kulturdefinitionen. Online unter: http://www.bak.admin.ch/kulturerbe/04335/04337/index.html?lang=de (28.2.2012) (=Schweizer Bundesamt für Kultur und Kulturdefinitionen o.J.).*